

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 43 (1981)
Heft: 12

Artikel: Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik (FAT) in Tänikon TG. Ziele, Aufgaben, Tätigkeit
Autor: Fässler, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Forschungsanstalt Tänikon von 1969–1981

Ziele, Aufgaben, Tätigkeit

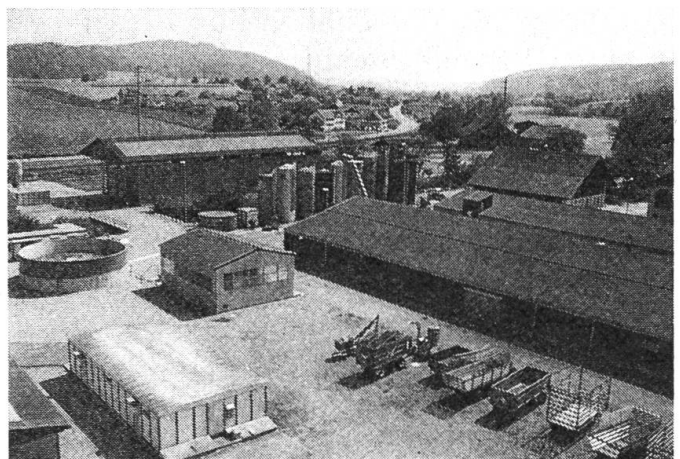
von Dr. P. Fässler, Direktor



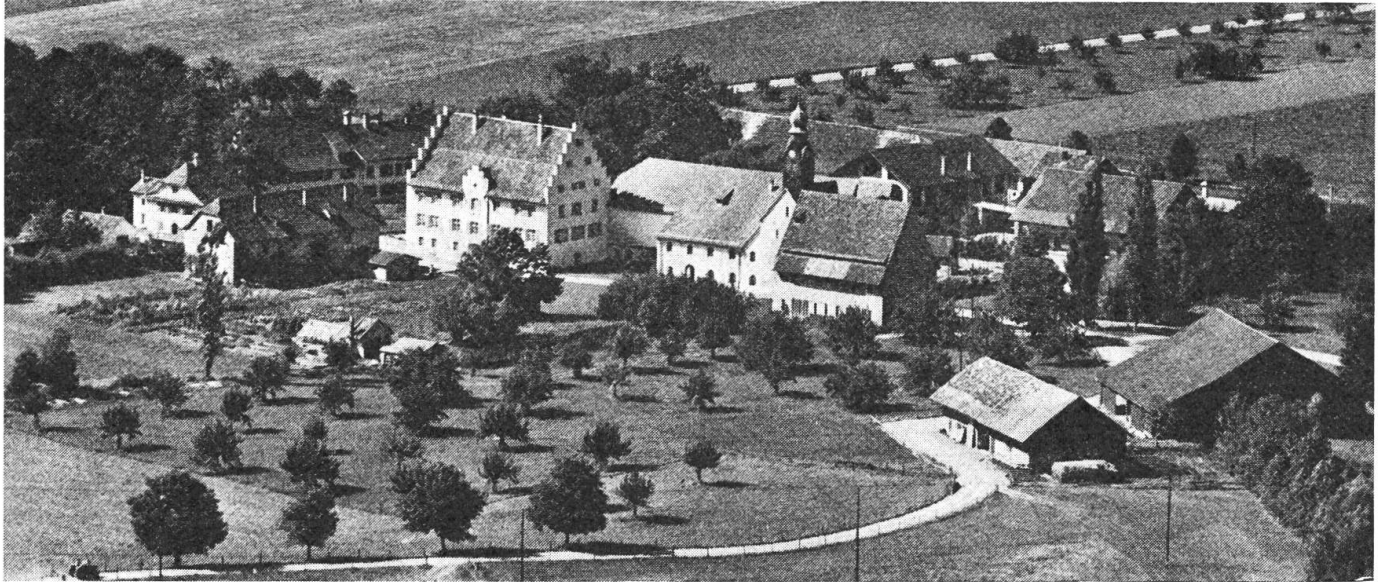
Als die Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik in Tänikon am 1. April 1969 mit einem bescheidenen Personalbestand, mit zum Teil sehr baufälligen Gebäuden und einem schlecht und recht geführten Gutsbetrieb ihre Arbeit aufnahm, waren ihre Zielsetzungen und Aufgaben wohl bekannt, aber nicht unbestritten. Bis anhin hatten sich sechs produktionstechnisch orientierte landwirtschaftliche Forschungsanstalten – sie blickten zum Teil bereits auf ein würdiges Alter zurück – mehrheitlich darum bemüht, durch *quantitative und qualitative Verbesserungen der pflanzlichen und tierischen Produktion* die Ernährung unseres Volkes und das Einkommen unserer Bauern auf eine solidere Basis zu stellen. Die volkswirtschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung seit Ende des letzten Weltkrieges hat rasch neue Massstäbe gesetzt. In der Bedeutung und Bewertung landwirtschaftlicher Produktionsmittel erfolgten zahlen- und kostenmässige Veränderungen. *Die menschliche Arbeitskraft wurde unter dem Einfluss der gewerblichen und industriellen Konkurrenz zum teuersten Produktionsfaktor in der Landwirtschaft. Gleichzeitig bot sich mit fast unaufhaltsamen technischen Fortschritten ein Ersatz der menschlichen Arbeit durch technische Hilfsmittel an.* Die Forschungsanstalt Tänikon übernahm es, diesen Prozess zu steuern und zwar mit Hilfe neuer betriebsorganisatorischer, arbeitswirtschaftlicher und technischer Lösungen.

Organisation: zwei betriebs- und arbeitswirtschaftliche sowie vier landtechnische Sektionen

Die Arbeit wurde von zwei betriebs- und arbeitswirtschaftlich orientierten Sektionen und vier landtechnischen Sektionen aufgenommen. Fragen der standortgerechten Produktion, der Betriebsgrösse, der Bewirtschaftungsintensität, der Betriebsvereinfachung, der Betriebseinrichtung und der Betriebsführung wurden der Sektion Betriebswirtschaft übertragen mit dem zusätzlichen Auftrag, neue betriebs-, land- und verfahrenstechnische Lösungen auf wirtschaftliche Weise in den Gesamtbetrieb zu integrieren. Um dies zu ermöglichen war es notwendig, durch die vier landtechnisch orientierten Sektionen fundierte technische



Die technischen Anlagen aus der Vogelschau. Die Leichtbauweise verschiedener Hallen ermöglichte beträchtliche Kosteneinsparungen. Gleichzeitig lassen sich diese Hallen leicht umbauen. (Foto: W. Bühler)



So präsentierte sich die ehemalige Klosteranlage im Jahre 1969. Das Titelbild zeigt die heutige Anlage.

und verfahrenstechnische Grundlagen zu erarbeiten mit dem Ziel einer zunehmenden Aufwandsenkung mittels Ersatz teurer menschlicher Arbeit durch billigere technische Hilfsmittel wie Motoren, Maschinen, Geräte und Bauten.

Forschungsvorhaben in Form von Projekten

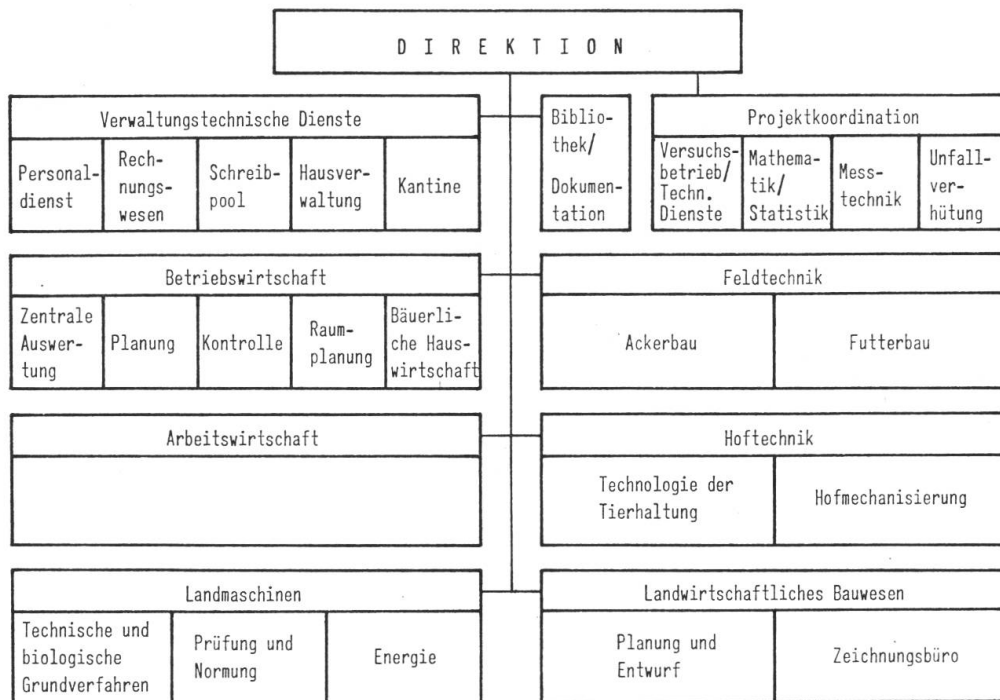
In den ersten fünf Jahren unserer Tätigkeit war es äusserst schwierig, den Arbeits- und Forschungsstand aller an der FAT geplanten Forschungsrichtungen auf ein gleichwertiges Niveau zu bringen, um die landwirtschaftliche Praxis nicht nur mit neuesten technischen Unterlagen bedienen, sondern ihr auch zeigen zu können, wie diese Techniken gesamtbetrieblich eingesetzt und zum Tragen, das heisst zur Aufwandsenkung und Einkommenssteigerung gebracht werden könnten und müssten. Zu diesem Zweck wurde bereits im Jahre 1971 eine Organisationsänderung vorgenommen. Sie wurde ergänzt durch den Uebergang zu einer streng projektbezogenen Forschung. Alle Sektionen mussten ihre Forschungsvorhaben in Projektform kleiden mit Angabe der wirtschaftlichen Bedeutung, des Arbeitsprozedere sowie des personellen und finanziellen Aufwandes der einzelnen Projekte. Es wurden eine

Projektkoordination und ein Forschungssenat zur laufenden und periodischen Verfolgung und Kontrolle der Projektfortschritte eingesetzt.

Die ungünstige agrarwirtschaftliche Entwicklung in den 70er Jahren (Ueberschussprobleme vor allem in der weitgehend standortbedingten tierischen Produktion) zwangen vermehrt zur Suche nach neuen Betriebsformen, zu neuen Studien über den lebensfähigen Familienbetrieb angesichts beschränkter Erzeugungsfaktoren, zu Untersuchung über die optimale Betriebsgrösse, die Möglichkeit von Betriebsgemeinschaften, die Notwendigkeit des überbetrieblichen Maschineneinsatzes und über neue Produktionsmöglichkeiten und Produktionsverfahren im Berggebiet und in den Hügellagen.

Neue Arbeitsgebiete: Umwelt- und Tierschutz, Energieprobleme

Neue Arbeitsgebiete ergaben sich sodann durch die nicht mehr überhörbaren Forderungen des Umwelt- und Tierschutzes und durch die Verknappung und Verteuerung der Energiequellen. Im Jahre 1977 erhielt die FAT den Auftrag für eine umfassende Energieforschung im Bereich der Landwirtschaft, wobei als Zielvorstellung nicht nur



Organigramm der FAT
(Schematische Darstellung
der Organisation und
Arbeitsweise).

Untersuchungen bezüglich möglicher Energieeinsparungen im bäuerlichen Haushalt und im landwirtschaftlichen Produktionsprozess im Vordergrund standen, sondern ebenso solche bezüglich Energiegewinnung und Verwendung von Alternativenergien im landwirtschaftlichen Betrieb. Seit zirka fünf Jahren ergab sich damit eine nicht unbedeutende Verschiebung unserer Forschungsschwerpunkte, indem nun zirka 25% unserer Forschungstätigkeit den Problemen einer umwelt-, tier- und energiege-rechten Produktion gewidmet sind.

Zentrale Auswertung von über 4000 landw. Buchhaltungen

Die für die Schweiz vollkommen neuen Forschungseinrichtungen auf betriebswirtschaftlichem und landtechnischem Gebiet mussten anfänglich mit relativ unzulänglichen Mitteln in Angriff genommen werden. Wohl konnten wir zum Teil auf einen Erfahrungsschatz in verschiedenen europäischen Ländern zurückgreifen. Dies war vor allem auf dem Gebiet der Landtechnik partiell möglich, wobei allerdings die Bedürfnisse unserer spezifischen topographischen und strukturellen Verhältnisse nicht

abgedeckt werden konnten. Mit der Zeit mussten wir deshalb ein eigenes Forschungsinstrumentarium aufbauen.

Auf betriebswirtschaftlichem Gebiet standen uns im wachsenden Masse die Ergebnisse unserer zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten aus schliesslich über 4000 Betrieben sowie aus unseren zirka 100 selbstgeplanten und dauernd kontrollierten Prüfbetrieben zur Verfügung.

Vergleichsprüfungen von Maschinen – neue Aufstallungssysteme in der Viehhaltung

Auf landtechnischem Gebiet war es die Einsatzforschung mittels *Vergleichsprüfungen von Maschinen und Geräten des gleichen Typs*, aber verschiedener Fabrikate, welche uns unser grosser und vielseitiger Versuchsbetrieb ermöglichte und erleichterte. Zudem wurden eigene Werkstätten, zwei vielseitig verwendbare Prüfhallen sowie spezifische Prüfeinrichtungen und Prüfstände erstellt, die uns die Abklärung grundsätzlicher Technisierungs- und Mechanisierungsprobleme in zunehmendem Masse erlaubten. Im Rahmen unserer Bau-forschung wurden zahlreiche *Aufstallungs-*

systeme für Kälber-, Aufzucht- und Milchviehhaltung sowie für Schweinezucht und Schweinemast realisiert und dadurch getestet, dass in ihnen unsere vorhandenen Tierbestände der verschiedenen Kategorien gehalten wurden. Selbstverständlich arbeiten wir auf betriebswirtschaftlichem und landtechnischem Gebiet auch eng mit Praxisbetrieben zusammen, wobei wir ein zunehmendes Vertrauensverhältnis zwischen landwirtschaftlicher Praxis und unserer Forschungsanstalt feststellen dürfen.

Es ist nicht zu verkennen, dass die Gründung der FAT mit beträchtlicher Verspätung erfolgte, nämlich in einem Zeitpunkt, da bereits seit den frühen 50er Jahren stürmische betriebliche, strukturelle und technische Entwicklungen in der schweizerischen Landwirtschaft eingesetzt hatten. Umso härter traf uns der 1974 parlamentarisch verfügte Personalstopp, der einen Weiterausbau der Anstalt verunmöglichte, so dass wir noch heute mit ungefähr der Hälfte des Personalbestandes arbeiten müssen, der für die Bewältigung der absolut neuen, überaus vielfältigen und stark diversifizierten Aufgaben ursprünglich konzipiert und geplant worden war. Dabei sind die Aufgaben auf den Gebieten der Be-

triebswirtschaft und Landtechnik weder kleiner noch weniger geworden. Sie haben im Gegenteil in ihrer Bedeutung angesichts der Spannungsfelder der sich oft widersprechenden makroökonomischen Aspekte unserer Agrarwirtschaft und Agrarpolitik zugenommen und sie sind damit komplizierter und komplexer geworden. Ich erwähne nur unsere direkte Mitwirkung bei der Lösung agrarpolitischer Probleme wie *Milchkontingentierung, produktunabhängige Flächenbeiträge, Hang- und Anbauprämien, Produktionslenkungsmaßnahmen, Abbau grosser Tierbestände* usw. Für langfristig gültige Lösungen dieser Probleme ist eine objektive, wissenschaftlich einwandfreie und fristgerechte betriebswirtschaftliche und landtechnische Forschung unerlässlich. Vielleicht sind unsere Forschungsergebnisse agrarpolitisch nicht immer bequem. Agrarpolitische Entscheide ohne gesicherte betriebswirtschaftliche und technische Grundlagen sind aber überaus gefährlich und vermögen auf die Dauer die Situation unserer Landwirtschaft nicht zu verbessern.

(Ansprache gehalten anlässlich der offiziellen Einweihung der FAT am 3. Juli 1981.)

Die Aufgaben der einzelnen Sektionen, Stabs- und Dienststellen

(Zum Teil stark gekürzte Darstellungen aus der Informationsschrift der FAT)

Sektion Betriebswirtschaft

Leiter: Dr. E. Dettwiler

Erarbeitung von betriebs- und agrarwirtschaftlichen Orientierungs- und Entscheidungsgrundlagen

Die Ausgangsdaten für die Erarbeitung solcher Grundlagen stammen von zwei Quellen:

Von der FAT direkt betreuten *Prüfbetrieben*: Es handelt sich vorwiegend um bäuer-

liche Familienbetriebe, deren Leiter bereit sind, ihre Betriebe in den Dienst von Forschungsvorhaben an der FAT zu stellen. Zum Teil verfügen sie bereits über neuere landtechnische Lösungen oder weisen eine zukunftsgerichtete, neue Betriebsform auf. Zum Teil bietet sich in diesen Betrieben die Gelegenheit, auf dem Wege einer Gesamt- oder Teilplanung derartige Neuerungen einzuführen. Alle Betriebe werden nach einem spezifischen Programm buch-